

Der Islam ist heutzutage in hunderten von Gruppierungen unterteilt, die alle eine eigene Auslegung der islamischen Quellen vornehmen, weswegen teils deutliche Differenzen in den Lehren zutage treten. Oftmals liegt es daran, dass die Quellen des Islam, der Heilige Koran sowie die Aussprüche und die Praxis des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}, unterschiedlich gewichtet werden. Der Autor dieses Essays legt in wenigen Worten einige grundlegende Richtlinien vor, wie die Quellen der islamischen Tradition gewichtet werden sollten.

Der Verfasser, **Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} (1835-1908)**, ist der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam sowie der von allen großen Religionen erwartete Reformier der Endzeit. Er ist Verfasser zeitloser Werke von Weisheit und Vernunft, in denen er den Islam in seiner ursprünglichen Reinheit darstellt, dadurch die Religion wiederbelebt und sie mit der Moderne versöhnt. Er offenbart einen plausiblen, überzeugenden Weg zu Gott und formuliert einen Sinn des Lebens, der einleuchtend erscheint und eine tiefe Sehnsucht nach Gott weckt.

Der Rückblick

des Verheißenen Messias, des von Gott bestimmten Richters, auf das Streitgespräch zwischen Maulwi Abu Saeed Muhammad Hussain aus Batala und Maulwi Abdullah aus Chakrala und eine Belehrung für die eigene Jamaat

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Der Rückblick

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Das Original erschien unter dem Titel:

ریویو بر مباحثہ بٹالوی و چکڑالوی

(review bar mubāḥiṭa Baṭālwī wa Ćakrālwī)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1902

Erste deutsche Übersetzung/Auflage 2013

Aus dem Urdu übersetzt von Hassnat Ahmad

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-944277-27-1

PRINTED IN GERMANY

Vorwort

Die wichtigste Aufgabe des von allen Religionen erwarteten Reformers der Endzeit ist, der Menschheit den Weg zu ihrem Schöpfer, zu Gott zu weisen. Dazu bedarf es der Darstellung jenes spirituellen Pfades, der ursprünglich in allen Religionen aufgezeigt wurde und im Heiligen Koran und der Praxis des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} zur Vollendung gelangt ist. Der Islam versteht sich somit als Vervollkommnung aller vorherigen spirituellen Botschaften, der mit einem vollendeten Buch gesegnet ist, das, im Gegensatz zu allen anderen religiösen Büchern, nie eine Veränderung seines Wortlautes erfuhr.

Doch ebenjener Islam ist heutzutage in hunderte von Gruppierungen unterteilt, die alle eine eigene Auslegung der islamischen Quellen vornehmen, weswegen teils deutliche Differenzen in den Lehren zutage treten. Oftmals liegt es daran, dass die Quellen des Islam, der Heilige Koran sowie die Aussprüche und die Praxis des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}, unterschiedlich gewichtet werden. Der Autor dieses Essays, ebenjener vorhergesagte Verheißene Messias und Reformers der Endzeit, legt in wenigen Worten einige grundlegenden Richtlinien vor, wie die Quellen der islamischen Tradition gewichtet werden sollten.

Die Übersetzung aus dem Urdu-Original erbrachte Hassnat Ahmad. Lektorat und Satz bewerkstelligte Tariq Hübsch und der Umschlag wurde von Qamar Mahmood gestaltet. Möge Allah sie für ihre Mühen belohnen.

*Mubarak Ahmad Tanveer
Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat
Frankfurt am Main, 2013*

Der Rückblick

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

Der Grund für das in der Überschrift genannte Streitgespräch, so war es den Schriften beider Parteien zu entnehmen, lag darin, dass Maulwi Abdullah Sahib die *Ahadith-e-Nabawiyyah*² bloß als unnütz erachtet und solche Worte in den Mund nimmt, die zu nennen eine große Respektlosigkeit bedeutet. Demgegenüber führte Maulwi Muhammad Hussain Sahib als Argument an: Wenn die Ahadith derart nutzlos, abwegig und unglaubwürdig seien, dann würden dadurch große Teile der Gottesdienste und Angelegenheiten der islamischen Rechtswissenschaft ungültig werden. Denn das Mittel für die Erläuterung der Gebote des Koran sei das Hadith. Wenn der Koran alleine als genügend angenommen werden würde, welchen Beweis gäbe es dann alleine aus dem Koran, dass zwei *Rakaat* am Morgen, drei *Rakaat* zu Maghrib und vier *Rakaat* zu den restlichen drei Gebete verpflichtend sind. Die Art und Weise dieses Einwands ist überragend, wengleich er einen Fehler enthält. Dies war der Grund, weswegen Maulwi Abdullah Sahib keine eindeutige Antwort auf diesen Einwand geben konnte. Es ist nur Unsinn, der nicht einmal Wert ist aufgeschrieben zu werden. Schließlich war die Folge dieses Einwandes, dass Maulwi Abdullah Sahib ein neues Gebet erschaffen musste, das in keiner einzigen Strömung des Islam auch nur ansatzweise vorzufinden ist. Er hat das *At-Tahiyyat*³,

¹ Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [Anm. d. Übers]

² Die Hadithe des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. [Anm. d. Übers.]

³ Das Gebet in der sitzende Haltung im Ritualgebet. [Anm. d. Übers.]

das *Durud*⁴ und weitere überlieferte Bittgebete, die im Gebet rezitiert werden, einfach gestrichen und sie bloß durch Koranische Verse ersetzt. Genauso hat er viele weitere Änderungen im Gebet vorgenommen, welche hier nicht erwähnt werden müssen, und womöglich hat er in den Angelegenheiten der Pilgerfahrt und der *Zakat*⁵ und in anderen ebenfalls Änderungen vorgenommen. Aber ist es denn wahr, dass die Hadithe genauso unnütz und abwegig sind, wie Maulwi Abdullah Sahib annimmt? Gott bewahre, keineswegs!

Tatsächlich ist das eine der beiden Lager den Weg der Übertreibung gegangen und das andere Lager den Weg der Untertreibung. Das erste Lager, nämlich Maulwi Muhammad Hussain Sahib, ist zwar in seiner Ansicht im Recht, dass die *Marfu*⁶ und *Muttasil Ahadith*⁷ des Propheten nicht etwas sind, was man als unnütz und Unsinn bezeichnen kann. Doch hat er das Prinzip des Schutzes von Rangordnungen gebrochen und den Ahadith einen solch hohen Rang auf einem Turm zugesprochen, mit dem zwangsläufig der Heilige Koran degradiert wird und man ihn leugnen muss. Den Angriff und die Auflehnung gegen das Gottesbuch nimmt er billigend in Kauf. Er bevorzugt die Geschichten der Hadith vor jenen Geschichten, die im Buche Gottes mit

⁴Das Segensgebet auf den Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. [Anm. d. Übers.]

⁵Einer der fünf Säulen des Islam. Vereinfacht: Eine obligatorische Steuer. [Anm. d. Übers.]

⁶Wörtlich: gehoben, erhöht. Damit sind jene Hadithe gemeint, deren inhaltliche Aussage direkt vom Heiligen Propheten^{saw} stammt. Zum Beispiel: „Der Überlieferer berichtet, dass er von dem Heiligen Propheten^{saw} hörte“ oder „der Heilige Prophet^{saw} sagte, dass...“. [Anm. d. Übers.]

⁷Wörtlich: verbunden. Damit sind jene Hadithe gemeint, deren Überlieferungskette lückenlos ist. [Anm. d. Übers.]

Deutlichkeit vorhanden sind. Er hält das Wort des Hadith dem Wort von Gottes Buch in allen Fällen für überlegen. Das ist offenkundig ein Fehler und eine Übertretung des Pfades der Gerechtigkeit. Der allmächtige Gott sagt im Heiligen Koran:

فَبِأَيِّ حَدِيثٍ بَعَدَ اللَّهُ وَآيَاتِهِ يُؤْمِنُونَ⁸ ٧

Das bedeutet: An welches Hadith⁹ wollen sie denn glauben nach Allah und Seinen Zeichen? Die Unbestimmtheit des Wortes Hadith an dieser Stelle, womit eine Allgemeinheit zum Ausdruck kommt, deutet offensichtlich darauf hin, dass ein solches Hadith, welches dem Koran widerspricht oder im Gegensatz zu ihm steht und es keinen Weg für eine Vereinbarkeit gibt, abgelehnt werden soll. In diesem Wort Hadith ist eine Prophezeiung enthalten, welche als *Isharat un-nass*¹⁰ aus diesem Vers abgeleitet werden kann. Diese lautet: Gott deutet im besagten Vers darauf hin, dass in der *Umma*¹¹ eine Zeit kommen wird, in der einige Personen der Gemeinschaft den Heiligen Koran beiseitelegend solche Hadithe befolgen werden, deren Worte denen des Heiligen Koran entgegenstehen und widersprechen.

So ist die Gruppe der *Ahl-i-Hadith* in dieser Sache den Weg der Übertreibung gegangen und hat das Wort des Hadith den Zeichen des Koran vorgezogen. Wenn sie mit Gerechtigkeit und

⁸Sura Al-Dschâthiyah; 45:7. [Anm. d. Übers.]

⁹Hadith: Wort. [Anm. d. Übers.]

¹⁰Anspielung, Andeutung. [Anm. d. Übers.]

¹¹Gemeinschaft der Muslime, Gefolgschaft des Heiligen Propheten^{saw}. [Anm. d. Übers.]

Gottesfurcht gehandelt hätten, hätten sie solche Hadithe mit dem Heiligen Koran in Einklang bringen können. Doch sie begnügten sich damit, das endgültige und entschiedene Wort Gottes als abgewiesen und verstoßen zu bezeichnen, doch nahmen sie es nicht hin, solche Hadithe, deren Aussagen dem Buche Gottes entgegenstehen, entweder aufzugeben oder sie mit dem Buche Gottes zu vereinbaren. Dies ist also der Weg der Übertreibung, den Maulwi Muhammad Hussain gegangen ist.

Im Gegensatz zu ihm hat Maulwi Abdullah Sahib den Weg der Bagatellisierung gewählt, indem er die Ahadith geradewegs abgelehnt hat. Doch die Ablehnung der Ahadith gleicht auf eine Art und Weise der Ablehnung des Heiligen Koran selbst. Denn Allah sagt im Heiligen Koran:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحْبِبْكُمُ اللَّهُ

Die Liebe zu Gott ist also mit dem Gehorsam zum Heiligen Propheten^{saw} verbunden und für das Wissen über die Praxis des Heiligen Propheten, auf die der Gehorsam beruht, ist auch das Hadith ein Mittel. Wer also sich vom Hadith abwendet, der wendet sich vom Weg des Gehorsams ab. Die Aussage von Maulwi Abdullah Sahib, alle Hadithe seien eine Sammlung von bloßen Zweifeln und Spekulationen, ist ein Gedanke, der aufgrund mangelnden Nachdenkens entstanden ist. Die wahre Ursache dieses Gedankens ist eine falsche und unvollständige Untertei-

¹² „Sprich: ‚Liebt ihr Allah, so folget mir; (dann) wird Allah euch lieben.‘“ (Sura Al-Imran; 3:32). [Anm. d. Übers.]

lung durch die *Muhaddithin*¹³, welche viele Menschen in die Irre geführt hat. Denn ihre Unterteilung lautet folgendermaßen: In unseren Händen befinden sich zum einen das Buch Gottes und zum anderen das Hadith. Das Hadith ist ein Richter über das Buch Gottes. Die Ahadith sitzen quasi wie ein Qadi und Richter auf einem Stuhl und der Koran steht vor ihnen wie ein Kläger da und ist dem Befehl des Hadith unterstellt. Eine solche Aussage lässt sicherlich jeden Menschen verblenden, da die Hadithe doch 100 bis 150 Jahre nach dem Heiligen Propheten^{saw} gesammelt wurden und nicht frei von der Berührung durch menschliche Hand sind, ja sogar eine Sammlung von *Ahad*¹⁴ und Spekulationen und in seltenen Fällen von der Art *Mutawatir*¹⁵ sind, die eine verschwindend kleine Anzahl darstellen. Und sie sollen gar Richter über den Heiligen Koran sein; also folgt daraus zwangsläufig, dass die gesamte islamische Religion eine Aufhäufung und Ansammlung von Spekulationen ist. Und es ist klar, dass Spekulationen keine Bedeutung haben. Wer nur nach Spekulationen greift, ist tief abgefallen vom hohen Rang der Wahrheit. Und Allah sagt:

إِنَّ الظَّنَّ لَا يُغْنِي مِنَ الْحَقِّ شَيْئًا¹⁶

¹³Personen, die sich mit den Hadithwissenschaften beschäftigen. [Anm. d. Übers.]

¹⁴Begriff aus der Hadithwissenschaft: Hadithe, die nicht so häufig überliefert wurden. [Anm. d. Übers.]

¹⁵Begriff aus der Hadithwissenschaft: Hadithe, die vielfach über verschiedene ununterbrochene Ketten überliefert wurden. [Anm. d. Übers.]

¹⁶Sura Yunus; 10:37. [Anm. d. Übers.]

Das heißt: Vermutung hat keine Bedeutung vor der Gewissheit der Wahrheit. Also verliert man den Heiligen Koran völlig aus den Händen, da er ohne den Rechtsspruch des Herrn Richters keine bindende Vorschrift ist und als abgewiesen und verstoßen gilt. Und der Herr Richter, also die Ahadith, schmückt sich bloß mit der schmutzigen Kleidung der Spekulation, der von dem Verdacht der Lüge nicht erhaben ist. Denn Spekulation heißt, nicht frei vom Verdacht des Trugs zu sein. In einem solchen Fall bleibt weder der Koran in unseren Händen noch bleibt das Hadith glaubwürdig. Beide gehen quasi verloren. Dieser Fehler hat viele Menschen in die Irre gehen lassen.¹⁷

Der Gerade Weg, um den zu zeigen ich diesen Artikel geschrieben habe, besteht darin, dass die Muslime drei Dinge besitzen, welche zu islamischen Rechtleitungen führen: (1) Der Heilige **Koran**, welches das Buch Gottes ist. Wir besitzen kein eindeutigeres und gewisseres Wort. Es ist das Wort Gottes, es ist frei von den Verunreinigungen des Zweifels und der Spekulation.

¹⁷ Anmerkung: Als ich diese Schrift beendet hatte – vielleicht fehlten zwei oder drei Zeilen – überfiel mich ein Traum, so dass ich gezwungenermaßen das Papier aus den Händen fallen ließ und einschlief. Im Traum sah ich Maulwi Muhammad Hussain Sahib aus Batala und Maulwi Abdullah Sahib aus Chakrala. Ich sprach die beiden mit den folgenden Worten an:

خسف القمر و الشمس في رمضان . فباي الآء ربكما تكذبن

Das heißt: *Der Mond und die Sonne verfinsterten sich bereits im Ramadhan*. Also ihr beiden Herren! Weshalb leugnet ihr Gottes Wohltat? Dann sagte ich im Traum zu Bruder Maulwi Abdul Kareem Sahib: Mit الآء (Aalaa) bin an dieser Stelle ich gemeint. Dann blicke ich auf eine Vorkammer, in der ein Licht brennt, als ob es Nacht wäre. Einige Männer schreiben die beiden Zeilen der oben genannten Offenbarung aus dem Heiligen Koran vor dem brennenden Licht ab, als ob sie in derselben Reihenfolge im Heiligen Koran vorhanden wäre. Einen der Männer erkannte ich als Mian Nabi Bakhsh Sahib Rafugar Amratsari.

(2) Die zweite Führung ist die *Sunna*. An dieser Stelle sprechen wir losgelöst von den Begriffen der *Ahl-i-Hadith*. Wir erklären also das Hadith und die *Sunna* nicht als ein und dasselbe, wie es sogenannte *Muhaddithin* zu tun pflegen. Hadith und *Sunna* sind verschiedene Dinge. Mit *Sunna* meinen wir die praktischen Gepflogenheiten des Heiligen Propheten^{saw}, die sich durch eine Regelmäßigkeit auszeichnen. Sie ist seit Anbeginn mit dem Heiligen Koran erschienen und wird immer mit ihm bleiben. In anderen Worten kann man sagen: Der Heilige Koran ist das Wort Gottes und die *Sunna* die Praxis des Heiligen Propheten^{saw}. Seit jeher ist es Allahs Praxis, dass, wenn Gesandte das Wort Gottes für die Rechtleitung der Menschen bringen, sie durch ihr Tun, also durch ihre Praxis, dieses Wort erläutern, damit die Leute über die Bedeutung des Wortes nicht im Zweifel gelassen werden. Sie befolgen selbst das Wort und bewegen andere ebenso dazu. (3) Das dritte Mittel für die Rechtleitung ist das **Hadith**. Mit Hadith meinen wir jene Worte, die in Form von Erzählungen etwa 150 Jahre nach dem Heiligen Propheten^{saw} durch verschiedene Überlieferer gesammelt wurden. Der Unterschied zwischen *Sunna* und Hadith besteht also darin, dass die *Sunna* ein praktischer Weg ist, welcher sich durch eine Regelmäßigkeit auszeichnet und den der Heilige Prophet^{saw} durch seine eigene Hand gegründet hat. In den Rängen der Gewissheit nimmt es den zweiten Platz hinter dem Heiligen Koran ein. Der Heilige Prophet^{saw} nahm sich der Aufgabe der Aufrechterhaltung der *Sunna* genauso an wie der Verbreitung des Heiligen Koran. Genauso wie der Heilige Koran völlige Gewissheit ist, ist auch die praktizierte und regelmäßige *Sunna* Gewissheit. Beide Dienste

hat der Heilige Prophet^{saw} mit seiner eigenen Hand geleistet und empfand beide als seine Pflicht. Als beispielsweise das Gebot des Ritualgebets kam, legte der Heilige Prophet^{saw} dieses Wort Allahs durch sein Tun offen und zeigte durch seine Praktizierung, welche *Rakaat* zum Fajr-Gebet gehörten und welche zum Maghrib-Gebet und wie die *Rakaat* der übrigen Gebete aussahen. Genauso zeigte er die Pilgerfahrt durch sein eigenes Tun und ließ die beständige Befolgung dieser Praxis fest etablieren, indem er durch seine eigene Hand Tausenden Gefährten diese Tat anordnete. Die Sunna ist also der Name für das praktizierte Vorbild, das bis heute in der Umma in Form von Praxis gesehen und gefühlt werden kann. Doch der Heilige Prophet^{saw} ließ das Hadith nicht unmittelbar vor sich aufschreiben noch ließ er ihre Sammlung durchführen. Hadhrat Abu Bakr^{ra} sammelte einige Hadithe, doch ließ er sie dann aufgrund von Gottesfurcht allesamt verbrennen, denn er dachte, er habe sie nicht selbst unmittelbar gehört, Gott weiß, was die Wirklichkeit ist. Als dann die Zeit der Gefährten (möge Gott mit ihnen zufrieden sein) vergangen war, lenkte Gott die Aufmerksamkeit einiger *Taba' Tab'e'in*¹⁸ darauf, dass man auch die Ahadith sammeln sollte. Da begann die Sammlung der Hadithe. Es besteht kein Zweifel darin, dass die Sammler der meisten Hadithe sehr gottesfürchtige und fromme Menschen waren. Sie prüften die Hadithe, so weit wie es für sie möglich war. Sie versuchten sich vor solchen Ahadith zu schützen, die ihrer Meinung nach unter den *Maudu'at*¹⁹ fielen. Sie nah-

¹⁸ Menschen, welche die Gefährten nicht direkt erlebten, aber solche Menschen erlebten, die ihrerseits die Zeit der Gefährten erlebt hatten. [Anm. d. Übers.]

¹⁹ Falsche Hadithe, also Aussagen, die dem Heiligen Propheten^{saw} zugesprochen

men das Hadith eines zweifelhaften Überlieferers nicht auf. Sie bemühten sich sehr, doch da diese gesamte Unternehmung in der späteren Zeit geschah, kam diese über den Rang des Zweifels nicht hinaus. Deswegen wäre es eine große Ungerechtigkeit, alle solche Ahadith als unsinnig, unverwertbar, nutzlos und unwahr zu bezeichnen. Denn bei dem Verfassen dieser Ahadith wurde mit solcher Behutsamkeit vorgegangen und die Erforschung und Prüfung geschah derlei, wie sie in keiner anderen Religion vorgefunden werden kann. Auch die Juden haben Hadithe. Jesus^{as} gegenüber stand auch eine Gruppierung der Juden, die als Befolger der Hadith galten. Doch es ist nicht erwiesen, dass die *Muhaddithin* der Juden mit solcher Behutsamkeit die Hadithe sammelten, wie es die *Muhaddithin* des Islam taten. Doch ist es ein Fehler zu glauben, die Menschen wüssten über die *Rakaat* der Gebete nicht Bescheid, bevor die Hadithe gesammelt wurden, oder dass sie die Art und Weise der Pilgerfahrt nicht kannten. Denn die beständige Praxis, die aufgrund der Sunna in ihnen entstanden war, lehrte ihnen alle Schranken und Pflichten des Islam. Deswegen ist es völlig richtig, dass die echte islamische Lehre keinen Schaden erlitten hätte, wenn die Hadithe gar nicht existieren würden, die erst nach einer langen Dauer gesammelt wurden. Denn der Koran und die beständige Praxis hatten diese Bedürfnisse erfüllt. Dennoch haben die Hadithe zur Verstärkung dieses Lichtes beigetragen und der Islam wurde gewissermaßen zum Licht über Licht. Die Hadithe richteten sich auf als Zeugen für den Koran und die Sunna und von den vielen Gruppierungen, die später im Islam entstanden, profitierte die wahrhaftige

werden, wiewohl er sie nicht äußerte. [Anm. d. Übers.]

Gruppierung unter ihnen sehr von den authentischen Ahadith. Die richtige Auslegung lautet also: Weder soll man, wie die *Ahl-i-Hadith* dieser Zeit, glauben, die Hadithe seien dem Koran überlegen. Und wenn ihre Erzählungen offenkundig gegen die Aussagen des Koran laufen, soll man nicht die Erzählungen der Hadithe dem Koran vorziehen. Noch ist es richtig, die Hadithe gemäß der Auffassung von Maulwi Abdullah aus Chakrala als unsinnig und falsch zu deklarieren. Vielmehr soll der Koran und die Sunna als Richter über die Hadithe erachtet werden. Und ein Hadith, welches dem Koran und der Sunna nicht entgegensteht, soll mit Entschlossenheit akzeptiert werden. Dies allein ist der gerade Weg. Gesegnet seien solche, die diesen befolgen. Sehr unglücklich²⁰ und töricht ist jener, der ohne diese Vorschrift zu

²⁰ Anmerkung: Heute Nacht wurde mir im Traum ein Baum gezeigt, der fruchttragend, sehr nobel und voller schöner Früchte ist. Eine Gruppierung möchte zwingend und mit Gewalt eine Schlingpflanze auf diesen Baum aufdrehen, welche keine Wurzel hat, sondern aufgedreht wird. Diese Schlingpflanze gleicht dem Epithymum. Wie sich das Kraut auf den Baum hochzieht, greift es seine Früchte an. Dieser noble Baum nimmt Widrigkeit und Missgestalt an. Die Früchte, welche von dem Baum erhofft werden, sind in großer Gefahr zu verderben, ja einige sind bereits verdorben. Aufgrund dessen empfinde ich Sorge in meinem Herzen und es schmolz. Ich fragte eine Person, die als frommer und reiner Mensch dastand, was dieser Baum sei und was es mit diesem Kraut auf sich habe, welches diesen noblen Baum in seinen Griff genommen hat. Dann antwortete mir dieser, dass dieser Baum der Koran, das Wort Gottes, ist. Und dieses Kraut sind jene Ahadith und Aussprüche, die dem Koran entgegenstehen oder als Widerspruch zum Koran geltend gemacht werden. Ihre Masse hat diesen Baum erdrückt und sie gefährden ihn. Dann wachte ich auf. Nun schreibe ich jetzt, wo es Nacht ist, nach dem Aufwachen diesen Artikel und beende ihn nun; und es ist die Nacht zum Sonntag, 20 Minuten vor zwei Uhr nach Mitternacht.

فالحمد لله على ذلك. م-ر-غ-ا (Aller Preis gebührt Allah in allen Dingen; M. G. A.)

beachten die Hadithe ablehnt.

Für unsere Jamaat muss es eine Pflicht sein, ein Hadith, welches nicht im Widerspruch und Gegensatz zum Koran und der Sunnah steht, egal wie niedrig dieses in seiner Rangstufe auch sein möge, zu befolgen, und dem von Menschen erfundenen *Fiqh*²¹ vorzuziehen. Und falls eine Angelegenheit im Hadith nicht vorzufinden ist, noch in der Sunna oder im Koran, dann sollen sie der *Fiqh* Hanafi²² folgen, denn das Übergewicht dieser Gruppierung ist ein Beleg für den Willen Gottes. Und falls die Hanafiten Rechtschule aufgrund von gegenwärtigen Abwandlungen nicht in der Lage ist, einen richtigen Rechtsspruch auszusprechen, dann sollen die Gelehrten dieser *Silsilah*²³ von ihrem gottgegebenen *Idschtihad*²⁴ Gebrauch machen. Doch sie sollen Vorsicht walten lassen, dass sie nicht wie Maulwi Abdullah aus Chakrala ohne Grund die Ahadith leugnen. Wenn sie aber ein Hadith im Widerspruch zum Koran und der *Sunna* vorfinden, dann sollen sie von diesem Hadith ablassen. Sie sollen wissen, dass unsere Jamaat den *Ahl-i-Hadith* näher ist verglichen mit Abdullah und wir haben nichts mit den abartigen Gedanken von Abdullah aus Chakrala gemein. Alle, die in unserer Gemeinde sind, sollten im Herzen Abscheu gegen die Ansichten von Abdullah aus Chakrala empfinden und ihnen gegenüber abgeneigt sein. Sie sollten die Gesellschaft solcher Person soweit es möglich ist verabscheuen, denn verglichen mit anderen Gegnern ist diese Gruppierung

²¹Rechtsschule. [Anm. d. Übers.]

²² Hanafiten Rechtsschule. [Anm. d. Übers.]

²³Die Gemeinde des Autoren. [Anm. d. Übers.]

²⁴Eigenständige Urteilsbemühung. [Anm. d. Übers.]

verdorbener²⁵. Sie sollen was das Hadith angeht weder, wie die Partei von Maulwi Muhammad Hussain, den Weg der Übertreibung gehen, noch, wie Abdullah, Bagatellisierung betreiben, sondern sich in dieser Angelegenheit zum mittleren Weg bekennen. Das heißt, sie sollen weder das Hadith zu ihrer alleinigen Richtung und Wegweiser machen, sodass der Koran wie verstoßen und abgewiesen dasteht, noch sollen sie die Hadithe als ungültig und unnütz bezeichnen, sodass die *Ahadith-e-Nabawiyyah* völlig verlorengehen.

Genauso sollen sie weder das *Khatm-e-Nubuwwat*²⁶ des Heiligen Propheten^{saw} leugnen noch dem *Khatm-e-Nubuwwat* eine Bedeutung zusprechen, welche die Tür des göttlichen Zwiegesprächs und göttlicher Ansprache schließt. Unser Glaube ist, dass der Koran das letzte Buch und das letzte Gesetz ist. Danach kann bis zum Tag des Jüngsten Gerichts kein Prophet in dem Sinne kommen, dass dieser Empfänger eines Gesetzes sei oder ohne die Vermittlung des Gehorsams zum Heiligen Propheten^{saw} Empfänger von Offenbarung sein könne. Vielmehr ist bis zum Tag des Jüngsten Gerichts diese Tür geschlossen. Doch die Türen der Gunsterweisung des Empfangens von Offenbarung durch das Mittel des Gehorsams zum Propheten sind bis zum Jüngsten Tag

²⁵ In dieser Nacht erhielt ich eine Offenbarung um 2 Minuten nach 3 Uhr, und diese lautet:

مَنْ أَعْرَضَ عَنْ ذِكْرِي نَبْلَاهُ بِدَرِيَّةٍ فَاسْقَةَ مَلْحَدَةٍ يَمِيلُونَ إِلَى الدُّنْيَا وَلَا يَعْبُدُونَنِي شَيْئًا

Wer dem Koran eine Absage erteilt, dem werden wir eine schändliche Nachkommenschaft auferlegen, welche ein gottloses Leben führen wird. Sie werden der Welt ergeben sein und keinen Anteil an Meiner Anbetung haben. Das heißt, das Ende einer solchen Nachkommenschaft wird schlimm sein und sie werden nicht Reue und Gottesfurcht erlangen.

²⁶ „Das Siegel des Prophetentums“. [Anm. d. Übers.]

offen. Die Offenbarung, die eine Folge des Gehorsams ist, wird niemals abbrechen. Doch das gesetzbringende Prophetentum oder das eigenständige Prophetentum sind beendet.

ولا سبيل اليها الى يوم القيمة ومن قال انى لست من امة محمد صلى الله عليه وسلم وادعى انه نبي صاحب الشريعة او من دون الشريعة وليس من الامة فمثلته كمثل رجل غمره السيل المنهمر فالفاه وراءه ولم يغادر حتى مات

Die ausführliche Bedeutung dessen ist, dass Gott an der gleichen Stelle, an der Er dem Heiligen Propheten^{saw} den Rang des *Khatamul Anbiya*²⁷ versprochen hat, auch angedeutet hat, dass der Heilige Prophet im spirituellen Sinne der Vater jener Rechtschaffenen genannt wird, deren Seelen durch Gehorsamkeit vervollständigt werden und denen göttliche Offenbarung und der Vorzug des göttlichen Zwiegesprächs gewährt werden.

So sagt der Allmächtige im Heiligen Koran:

مَا كَانَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِكُمْ وَلَكِن رَّسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ²⁸

Das heißt: Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern er ist der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.

Nun wird das Wort *لَكِن* - sondern- in der arabischen Sprache offensichtlich zum Ausdruck eines Ausgleichs verwandt, das heißt für den Ersatz für etwas, was nicht vorhanden ist. Die Tat-

²⁷ „Das Siegel der Propheten.“ [Anm. d. Übers.]

²⁸ Sura Al-Ahzâb; 33:19. [Anm. d. Übers.]

sache, die im ersten Teil des Verses als fehlend bezeichnet wurde, deren Vorhandensein also für das Wesen des Heiligen Propheten^{saw} verneint wurde, bestand darin, Vater irgendeines Mannes zu sein. Mit dem Wort لَكِنْ wurde das Fehlen dieser Tatsache derart ersetzt, dass dem Heiligen Propheten^{saw} der Titel des *Khatamul Anbiya* gewährt wurde, was bedeutet, dass nach ihm die Segen des direkten Prophetentums beendet wurden. Jetzt kann nur jener die Vorzüge des Prophetentums erhalten, dessen Tun das Siegel der Gehorsamkeit des Heiligen Propheten trägt und daher wird er der Sohn und Erbe des Heiligen Propheten^{saw} sein. In diesem Vers wurde also auf der einen Seite das Vatersein des Heiligen Propheten^{saw} verneint, und auf der anderen Seite wurde sein Vatersein bejaht, damit der Vorwurf, der im Vers

إِنَّ شَانِئَكَ هُوَ الْأَبْتَرُ ۗ²⁹

erwähnt wurde, beseitigt würde. Das Ergebnis dieses Verses besteht darin, dass das Prophetentum, sei es auch eines, das kein Gesetz mit sich bringt, insofern als beendet gilt, als kein Mensch unmittelbar den Rang des Prophetentums erlangen kann. Doch ist das Prophetentum nicht in der Weise verboten, dass dieses sich seine Befähigung und seinen Segen aus dem Licht des Prophetentums Muhammads leiht. Das heißt, ein solcher mit Vorzügen ausgestatteter Mensch wird einerseits ein *Ummati*³⁰ sein müssen

²⁹ „Fürwahr, es ist dein Feind, der *Abtar* (ohne Nachkommenschaft) sein soll.“ Sura Al-Kauthar; 108:4. [Anm. d. Übers.]

³⁰ Angehöriger der Gefolgschaft (*Umma*) des Heiligen Propheten^{saw}. [Anm. d. Übers.]

und andererseits aufgrund seiner durch das Licht des Propheten erlangten Befähigung auch die Vorzüge des Prophetentums in sich tragen. Wenn man aber eine solche Vervollkommnung der ausgezeichneten Seelen, die der Gefolgschaft angehören, ausschließt, dann wird der Heilige Prophet^{saw} – Gott bewahre – in beiden Beziehungen als *Abtar*³¹ angenommen. Weder körperlich noch geistig besäße er einen Sohn und jene Widersacher würden Recht bekommen, die dem Heiligen Propheten^{saw} den Namen *Abtar* geben.

Nun ist geklärt, dass das Tor des eigenständigen Prophetentums (*Nabuwwat mustaqilla*), welches man unmittelbar erhält³², nach dem Heiligen Propheten^{saw} bis zum Jüngsten Tag verschlossen ist und niemand nach dem Heiligen Propheten^{saw} auf irgendeine Weise erscheinen kann, bis er wahrhaft ein Gefolgsmann ist und als Diener des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} gilt. Nach

³¹ *Abtar*: Jemand, der keine männlichen Nachkommenschaft besitzt. [Anm. d. Übers.]

³² Einige halbgaren Mullahs werfen mir vor, der Heilige Prophet^{saw} habe uns vorhergesagt, dass in euch 30 *Dajjal* (Antichristen - Anm. d. Übers.) kommen werden und jeder wird den Anspruch des Prophetentums für sich erheben. Die Antwort darauf lautet: O ihr Törichtigen! Ihr Unglückseligen! Waren es nur die 30 *Dajjal*, die euch zugeteilt waren? Ein Fünftel des 14. Jahrhunderts geht zu Neige und der Mond der Nachfolgerschaft hat 14 Stationen seines Glanzes vollendet, worauf auch der Vers *وَالْقَمَرَ قَدَّرْتُهُ مَنَارِلَ* („Und für den Mond haben Wir Lichtgestalten bestimmt“, Sura Ja-Sin; 36:40 - Anm. d. Übers.) hindeutet. Die Welt steht vor ihrem Ende, doch eure *Dajjal* wollen nicht zu Ende gehen. Wahrscheinlich werden sie euch bis zu eurem Tod begleiten. O ihr Törichtigen! Jener *Dajjal*, der Satan heißt, steckt in euch selbst! Deswegen erkennt ihr die Zeit nicht an. Ihr seht die himmlischen Zeichen nicht. Doch warum die Wehklage gegen euch, denn jener, der wie ich im 14. Jahrhundert nach Moses erschien, wurde von den irregeleiteten Juden ebenfalls *Dajjal* genannt. *فالقلوب تشابهت اللهم ارحم منه*. (Übersetzung: Er wird ein Imam sein aus eurer Mitte - Anm. d. Übers.)

diesem Hintergrund scheint es völlig künstlich und erzwungen, Hadhrat Jesus^{as} vom Himmel hinabsteigen zu lassen und ihm zuzusprechen, er sei ein Gefolgsmann der Gemeinschaft und um seinetwillen anzunehmen, die Befähigung und der Segen seines Prophetseins seien dem Lichte des Prophetentums des Heiligen Propheten^{saw} entsprungen. Wie kann es richtig sein, über jemanden, der bereits zu einem früheren Zeitpunkt zum Propheten ernannt worden ist, zu behaupten, sein Prophetentum entleihe seinen Segen dem Lichte des Prophetentums des Heiligen Propheten^{saw}? Doch wenn der Segen seines Prophetentums nicht vom Licht des Prophetentums des Heiligen Propheten^{saw} entstammt, wie kann er dann als *Ummati* gelten? Es ist offensichtlich, dass die Bedeutung von *Umma* auf niemanden zutreffen kann, solange jeglicher Glanz nicht aus dem Propheten herrührt, demgegenüber er gehorsam ist. Und wenn ein Mensch von sich aus einen solch großen Vorzug trägt, selbst Prophet zu sein, wie kann dieser zur Gefolgschaft als *Ummati* bezeichnet werden? Vielmehr gilt er als ein unabhängiger Prophet, für den es nicht möglich ist, dem Heiligen Propheten^{saw} nachzufolgen.

Und wenn man sagt, dass sein erstes Prophetentum, das ihm unmittelbar eigen war, ihm erst entnommen werden wird und er danach von neuem ein dem Gehorsam des Heiligen Propheten unterstelltes Prophetenamnt erhalten wird, wie es der Wille dieses Verses ist, so muss in diesem Fall diese *Umma*, die als beste unter den Völkern gilt, das Recht haben, dass aus ihr eine Person aufgrund der Segnung durch den Gehorsam zum Propheten diesen möglichen Rang erlangt. Es gibt keinen Grund, Jesus^{as} vom Himmel herabsteigen zu lassen. Denn wenn ein Gefolgsmann

durch das Licht Muhammads^{saw} die Vorzüge des Prophetentums erhalten kann, dann gleicht das Hinabsteigenlassen einer Person vom Himmel der reinen Beraubung des Rechts desjenigen, dem das Recht tatsächlich zusteht. Und wer soll ein Hindernis dafür sein, dass einem Gefolgsmann diese Gunst erwiesen wird, damit ein solches Beispiel des Segens Muhammads^{sa}w in niemandem einen Zweifel übrig lässt. Denn was bedeutet es, einen Propheten zum Propheten zu machen? Wenn beispielsweise ein Mensch behauptet, Gold herstellen zu können und Gold auf ein bereits vorhandenes Goldstück auflegt und sagt, er habe Gold hergestellt, ist es dann etwa erwiesen, dass er ein Alchemist ist?

Die Vollkommenheit der Vorzüge des Heiligen Propheten^{saw} musste also darin bestehen, dass einem Gefolgsmann durch Ausüben des Gehorsams dieser Rang gewährt wird. Doch einen Propheten, der schon zuvor ein Prophet, als Gefolgsmann zu bezeichnen und dann anzunehmen, sein Rang des Prophetentums sei ihm als Folge der Zugehörigkeit zur *Umma* gewährt worden und sei nicht von selbst, das ist eine große und düstere Lüge. Vielmehr stehen diese beiden Tatsachen im Widerspruch zueinander, denn die Wahrheit über das Prophetentum Jesu besteht darin, dass er dieses unmittelbar und ohne die Gefolgschaft zum Heiligen Propheten^{saw} besitzt. Und wenn man Jesus^{as} zum Gefolgsmann macht, wie aus dem Hadith

33 امامکم منکم

³³Übersetzung: Er wird ein *Imam* (geistiger Führer) sein aus eurer Mitte. [Anm. d. Übers.]

ersichtlich ist, dann muss dies bedeuten, dass jeder seiner Vorzüge dem Segen des Prophetentums Muhammads^{saw} entspringt. Doch gerade hatten wir festgestellt, dass sein Prophetentum nicht vom Lichte des Prophetentums Muhammads profitiert hat. Und genau diese Zusammenkunft beider Aussagen führt zum Widerspruch und diese Annahme ist offensichtlich falsch.

Und wenn man sagt, dass Jesus^{as} zwar als *Ummati* bezeichnet werden wird, seinen Segen indes nicht vom Prophetentum Muhammads^{saw} verliehen bekommen wird, so ist er in seinem Wesen kein *Ummati* mehr. Denn wir haben eben besprochen, dass *Ummati* zu sein nichts anderes bedeutet, als jeglichen Glanz durch Gehorsam zu erlangen, so wie dies auch im Heiligen Koran offensichtlich erklärt wird. Und wenn nun für einen *Ummati* diese Tür offen steht, dass er durch seinen Propheten, dem er Gehorsam entgegenbringt, seinen Glanz erreicht, wie sehr töricht ist es dann, diesen künstlichen Weg zu gehen und das Aufeinandertreffen zweier widersprüchlicher Aussagen in Kauf zu nehmen. Wie kann eine Person als *Ummati* bezeichnet werden, die keinen ihrer Vorzüge aus dem Gehorsam erlangt hat. An dieser Stelle wird auch der Einwand einiger Unwissender entkräftet, für den Anspruch des Empfangens göttlicher Offenbarung sei es verbindlich, dass die Offenbarung in der eigenen Sprache sei und nicht in arabischer Sprache. Denn die eigene Muttersprache ist nur für jene Person bindend, die unabhängig und ohne die Gunst des Lichtes des Prophetentums Muhammads^{saw} den Anspruch des Prophetentums erhebt. Doch ein Mensch, der aufgrund seines *Ummatiseins* sein Prophetenlicht aus dem Se-

gen des Prophetentums Muhammads^{saw} ausleht, der wird die Offenbarung im göttlichen Zwiegespräch in der Sprache seines Meisters empfangen, damit dies ein Zeichen für den Beweis der Verbindung zwischen Untergebenem und Meister sei. Wie bedauerlich, dass diese Leute in jeder Hinsicht Jesus^{as} Unrecht tun. Erstens: Den Vorwurf des Fluches in Kauf nehmend, lassen sie ihn mitsamt seines Körpers zum Himmel heraufsteigen, weswegen der ursprüngliche Vorwurf der Juden gegen ihn bestehen bleibt. Zweitens: Sie sagen, im Koran sei nirgendwo sein Tod erwähnt. Sie schaffen gewissermaßen einen Grund für seine Vergötterung. Drittens: Sie ziehen ihn im Zustand der Niederlage zum Himmel. Einen Propheten, der nicht einmal zwölf Jünger auf der Welt besitzt und dessen Verkündung der Botschaft unvollständig ist, zum Himmel aufsteigen zu lassen, gleicht für ihn der Hölle. Denn seine Seele wünscht die Vervollkommnung der Botschaftsverkündung, doch ihr wird ohne Einverständnis im Himmel ein Platz angewiesen. Ich sehe für mich selbst, dass ich, falls meine Arbeit unvollständig geblieben wäre und ich zum Himmel emporgehoben würde und auch den siebenten Himmel erreichen sollte, so nicht zufrieden sein würde. Denn wenn meine Arbeit mangelhaft bliebe, wie könnte ich dann zufrieden sein? Genauso kann er nicht zufrieden damit sein, zum Himmel heraufgestiegen zu sein. Vielmehr war es eine insgeheime Auswanderung, die diese törichten Menschen zum Himmel erklärt haben. Möge Gott sie leiten.

Friede sei auf die, die der Führung folgen.

Stichwortverzeichnis

A

Abtar 26, 27
 Abu Bakr^{ra} 20
 Ahad 17
 Ahadith 13, 14, 16, 17, 18, 20,
 21, 23, 24
 Ahadith-e-Nabawiyah 13,
 24
 Ahl-i-Hadith 15, 18, 21, 23
 Alchemist 29
 Al-Tahiyyat 13

B

Baum 22
 Befreiung 45

D

Dajjal 27
 Das Siegel der Propheten 25
 Durud 14

E

Epithymum 22

F

Fiqh 23

G

Gerechtigkeit 14, 15

Gottesfurcht 15, 20

H

Hadith 13, 14, 15, 16, 17, 18,
 19, 20, 21, 22, 23, 24, 29
 Hanafi 23
 Hanafiten 23
 Heiligen Propheten^{saw} 15, 16,
 17, 19, 24, 25, 26, 27,
 28, 29

I

Idschtihad 23
 Imam 4, 27, 29
 Isharat un-nass 15
 Islam 5, 6

J

Jesus^{as} 21, 27, 28, 29, 30, 31
 Juden 21, 31

K

Ka'ba 24
 Khatamul Anbiya 25, 26
 Koran 2, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
 19, 21, 22, 23, 24, 25, 30

M

Marfu' 14
 Maudu'at 20

Maulwi Abdullah Sahib 13,
14, 16

Maulwi Muhammad Hussain
13, 14, 16, 24

Maulwi Muhammad Hussain
Sahib 13, 14

Mian Nabi Bakhsh Sahib Ra-
fugar Amratsari 18

Mond 18

Muhaddithin 16, 19, 21

Mutawatir 17

Muttasil Ahadith 14

N

Nabuwwat mustaqilla 27

O

Offenbarung 18, 23, 24, 25, 30

P

Pilgerfahrt 14, 20, 21

Propheten 2, 14, 16, 24, 25, 26,
27, 28, 29, 30, 31

Prophetentum 24, 26, 28, 29,
30

Prophezeiung 15

R

Ramadhan 18

Richter 17, 18, 22

S

Satan 27

Schlingpflanze 22

Sonne 18

Streitgespräch 13

Sunna 18, 19, 20, 21, 22, 23

T

Taba' Tabe'in 20

U

Übertreibung 14, 15, 16, 24

Umma 15, 20, 28, 29

W

Wirklichkeit 20

Anmerkungen des Herausgebers

Gemäß unserer Zählweise wird der Vers *Bismillah irrahman ir-rahiem* (im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen) stets als erster Vers eines Koran-Kapitels (Sura) gezählt. Einige Herausgeber von Koran-Ausgaben beginnen mit der Zählung erst nach *Bismillah irrahman irrahiem*. Sollte der Leser den Vers also nicht unter der in diesem Buch wiedergegebenen Nummer finden, sei es ihr oder ihm geraten, von der Zahl Eins abzuziehen. Die folgenden Abkürzungen wurden verwendet. Leser werden gebeten, die vollständigen Formeln zu gebrauchen:

saw „*sallallahu alaihi wa sallam*“ bedeutet: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ und wird im Anschluss an den Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} gebetet.

as „*alaihis salam*“ bedeutet: „Friede sei auf ihm“ und wird im Anschluss an die Namen von allen übrigen Propheten gebetet.

ra „*radi-Allahu anhu/anha/anhum*“ bedeutet: „Möge Allah Gefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ und wird im Anschluss an die Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} gebetet.

rh „*rahmatullah alaih*“ bedeutet: „Möge Allah ihm gnädig sein“ und wird im Anschluss an die Namen von verstorbenen frommen Muslimen gebetet, die keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} waren.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

Zum Autor



**Der Verheißene Messias^{as} und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian (1835-1908)**

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Koran, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 190 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{at}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{as}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesusas befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt,

denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Koran erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Korans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}
im Verlag der Islam
Auswahl

Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten
ISBN 978-3-932244-80-3

Was will der Islam eigentlich? Diese zentrale Frage wird in diesem Buch beantwortet. Der Autor erklärt, dass es im Islam darum geht, eine unzivilisierte, triebgebundene Stufe der menschlichen Existenz zu überwinden, um nach der Erlangung einer moralischen Lebensweise auf eine Stufe zu gelangen, auf der der Mensch das Ziel seiner eigentlichen Sehnsucht, den Sinn seines Lebens, erreicht: Nur in der Vereinigung mit seinem Schöpfer, in der lebendigen Beziehung zu ihm, nur in einer Existenz, wo Gott sich dem Menschen offenbart, wird der Mensch seinem Anspruch, Mensch zu sein, gerecht und erfährt den Frieden, den er implizit seit jeher sucht. Der Autor, der Verheißene Messias des Islam, erörtert, wie der Mensch seinen Schöpfer erreichen kann, legt dar, auf welche Weise Gott sich dem Menschen offenbart und zeigt auf, wie man sich das Leben nach dem Tod vorzustellen hat. Seine Faszination entwickelt dieses Werk auch deshalb, weil sich hier weit weg von irrationalen Dogmatismus Glaube und Vernunft versöhnen.

Die Arche Noahs. Die Lehre des Verheißenen Messias zur Errettung des Menschen.

2011, DIN-A5, broschiert, 168 Seiten
ISBN 3-921458-79-7

Ende des 20. Jahrhunderts wird Indien von der schlimmsten Pestepidemie der letzten Jahrhunderte heimgesucht. Sechs Millionen Menschen raffen an den Folgen des Schwarzen Todes dahin. Nicht nur, dass der Verheißene Messias der Endzeit, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, die bevorstehende Pest prophezeite, vielmehr noch entwarf er in dieser Schrift in Grundzügen seine Lehre, die ursprüngliche Lehre des Islam, durch deren Befolgung seine Zeitgenossen nachweislich vor der Pest gefeit waren und nachkommende Generationen vor endzeitlichen Katastrophen geschützt sein würden. Er formuliert hier eine Errettung, eine moderne Arche Noahs.

Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

Die Geschichte der Menschheit ist auch die Geschichte von Propheten, die erschienen sind, um die Menschheit zu Gott zu führen. In Ansprachen legten sie Beweise für ihre Anliegen vor, verkündeten Prophezeiungen, die in Erfüllung gegangen sind, und verwiesen auf Zeichen, die ihre Wahrhaftigkeit untermauern. Gegen oftmals heftige Opposition gewannen sie so die Herzen und Köpfe der Menschen, die dann in Scharen in ihre Gemeinden eintraten.

Bei vorliegendem Text handelt es sich um so einen Vortrag. Der Verheißene Messias des Islam, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, verteidigt im Jahre 1906 seinen Anspruch, der Reformer der Endzeit zu sein, der die Religion wiederbeleben wird, indem er auf die wahre Essenz des Glaubens, die Verbindung zwischen Mensch und Gott, aufmerksam macht. In diesem Vortrag legt er überzeugend Beweise für seine Wahrhaftigkeit vor. Es sind Argumente, die so wirkmächtig sind, dass sich bis zu seinem Tod 1908 300.000 Menschen seiner Gemeinde anschlossen - und bis zum heutigen Tag mehrere zehn Millionen.

Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, DIN-A5, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

Dieses Büchlein enthält eine 1904 gehaltene und unter dem Namen Lecture Lahore bekanntgewordene Rede des Verheißenen Messias^{as} und Mahdis des Islam. Scharfsinnig und tiefgründig erklärt der Verfasser, dass die Lehren des Islam im Gegensatz zu Christentum und Hinduismus einen vernünftigen und tatsächlichen Weg zur Befreiung von einer sündhaften, ja, sklavischen Existenz aufzeigen.

Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten
ISBN 978-3-932244-96-4

Der Glaube an eine Endzeit, in der ein Messias oder Reformator die Menschheit erlöst, ist Bestandteil fast jeder Religion. Häufig sind diese Vorstellungen verknüpft mit abergläubischen Mythen, die in ihrer Irrationalität schwer ernst zu nehmen sind.

Der Autor dieser Rede bringt Licht in dieses Durcheinander. Der Messias der Endzeit hat zur Aufgabe, den Menschen zurück zu einer spirituellen Existenz zu verhelfen, ihn aus dem Joch des Materialismus zu befreien und zu einem Wesen zu machen, das einen lebendigen Kontakt zu Gott aufbaut. Wie jeder andere Prophet, hat auch der Prophet unserer Tage die Aufgabe, den Weg aufzuzeigen, der zu einer von Sünden befreiten, reinen Seele führt. Der Autor dieses Buches verteidigt hier auf überzeugende Weise seinen Anspruch, der Verheißene Messias der Endzeit zu sein. Er zeigt auf, welche Prophezeiungen hinsichtlich seiner Person in Erfüllung gegangen sind und beweist dadurch, dass Gottes ewigwährender Plan im Begriff ist in Erfüllung zu gehen. In scharfen Konturen legt er Argumente für seine Wahrhaftigkeit dar, die gerade in dieser Zeit nicht ignoriert werden dürfen.

Jesus in Indien

2004, Dritte Auflage, DIN-A5, broschiert, 164 Seiten
ISBN 3-921458-39-0

Das Buch zum Thema, auf das sich alle anderen berufen! Eine Darstellung von Jesus^{as} Entrinnen vom Tode am Kreuze und seiner anschließenden Reise nach Indien gemäß seines eigentlichen Auftrags, sich der verlorengegangenen Schafe des Hauses Israel anzunehmen. Dem Begründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat wurde von Gott offenbart, dass Jesus^{as} weder am Kreuz verstorben sei noch lebendig in den Himmel aufgefahren. Mit breiter Quellenforschung.

Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{as}

1989, DIN-A5, broschiert, 100 Seiten

ISBN 3-921458-46-3

Die vorliegende Sammlung stellt einige herausragende Auszüge aus den mehr als 80 Büchern des Begründers der Gemeinde, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, zusammen. Sie werfen Licht auf verschiedene Aspekte des Glaubens und der Philosophie der Gemeinde, so z.B. Aufgabe und Ziele des Verheißenen Messias^{as}, das Leben nach dem Tod, Offenbarungen, Lehren des Islam usw.

Die Quelle des Christentums

1989, DIN-A5, broschiert, 60 Seiten

ISBN 3-921458-43-9

Eine Replik des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf die Kritik einiger Christen am Islam. Er erläutert die wahren und ursprünglichen Lehren Jesuas, die durch die Dogmatik der Kirchen verfälscht wurden, und zeigt auf, dass die Angriffe der Christen gegen den Islam und deren Religionsstifter Muhammad^{saw} unberechtigt sind. Die gleichen Einwände waren bereits seitens der Juden gegenüber Jesus^{as} erhoben worden.

Die Segnungen des Gebetes

2010, Erste Auflage, DIN-A5, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

Die Schrift „Die Segnungen des Gebetes“ wurde vom Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1893 verfasst und widerlegt die Ansicht von Sir Sayyid Ahmad Khan, der erklärte, Gebete würden nicht erhört werden, sondern seien vielmehr nur eine Form der Anbetung Gottes. Der Verheißene Messias^{as} lehnt diese Ansicht ab und macht deutlich, dass Allah Gebete, die von gläubigen Menschen voller Ergebenheit und aufrichtig dargebracht werden, erhört und beantwortet werden. Er erklärt zudem, dass die Erhöhung von Gebeten dazu führt, dass bestimmte Kausalketten in Gang kommen, die darin gipfeln, dass Ziele, für die gebetet wurde, erfüllt werden. Im zweiten Teil der Schrift, der sich mit dem Buch „*Usulut Tafsir*“ (Über die Grundsätze des Qur-ân-Kommentars) von Sir Sayyid Ahmad Khan beschäftigt, legt der Verheißene Messias^{as} seine Kriterien bzw. Richtlinien für eine angemessene Interpretation des Heiligen Qur-âns dar.

Werke über Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{as}

Iain Adamson

DIN-A6, broschiert, 204 Seiten

ISBN 3-921458-72-2

Das Leben und Werk dieses großartigen Reformers und Propheten (1835-1908) wurde vom Autor akribisch und detailliert festgehalten, vom ersten Gelöbnis der frühen Mitstreiter bis hin zu seinem Dahinscheiden. „Ich werde deine Botschaft bis an die Enden der Welt tragen“, lautete eine der Botschaften Gottes an ihn. Aus den einstmaligen ersten 40 Gefährten ist heute eine Gemeinschaft in mehr als 185 Ländern der Welt mit abermillionen von Mitgliedern geworden.

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad

Spiegel der Schönheit

1992, DIN-A5, broschiert, 84 Seiten

ISBN 3-921458-54-4

Eine Rede über einige besondere Ereignisse, Zeichen und die höchste Moral des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian. Der Redner berichtet über verschiedene Aspekte aus dem Leben des Gründers sowie über dessen außergewöhnliche Persönlichkeit und eigenen Verhaltensnormen Freund und Gegner gegenüber.